

werke
größten
und die
werden
dem Partie
Herrn
publizieren
Dresden
e, aber
Tänen
hätte es
herliche
abhalten
onation.
der Herr
erst vor
würdig,
1 schwe
Wohlb
seine
getrennt,
im Unhei
rligen
, sei es
ingenden
Bühne,
del an
chien, ob
möglichen
fall noch
ller der
ause.

au des
noch
rechte
s Herrn
Direction
Jacob
Graach
Simeon
Jacobs
näher

Gesell
tiglich ist
dem de
und e
gezeigte
vorgese
lebte.
seit habe
, dersel
Herrn
ungen
veranlagte
Koncert
gewor
des Herr
seines Leb
seitliche
erer Aca
David
und die
Koalit.
im Jahr
jetzt je
in diesem
nieder,
schneller,
e fortgesch

im Reizzig
an mit
eine Freiheit
an ist, so
wichtigsten
Immigrat
partei her
holles ist
aus auf
der Weile
der Aula
Schiffma
wie einem
Bewied

er's. Vie
in Werten
die Tiere
diesem
kennet die
Colorit
vöfliche
glücklich
ihre ein-

fladen von
Schneid
" von
annahm
sich gern
allide, kam
sich. Auch
Programm
Schiller's
Gedichten
ungen gab
sich sieben
z zu viel
sein. Die
wirkt ihn
folgen zu
in Pilz.

neue Kun
gescbriften.
sein Leben
ben, eben
in der
Richtung
vorragend
man und
ante. Sein
zugabe des
unfehlbarer

Compositionen. Auch hat er das Hotel des Dresdner Hoftheaters mit dochischen Darstellungen ausgeschmückt, und zusammen mit Baumelle hat er die Malereien in der Kaisa der Büttenschule zu Meissen geschaffen.

Die Buchdrucker-Löhne in Leipzig.

L. A. Angehöriges der noch immer in gewisser Ausföhrung befindlichen Lohnbewegung der Buchdrucker diente es von allgemeinem Interesse sein, an der Hand von zweifelhaftem Material einen Blick in die von den Leipzigischen Buchdruckereien an die Seger und Druder gezahlten Löhne zu werfen. Ein solches Material ist die vom Verein Leipzigischer Buchdruckereibesitz vorangennannte statistische Erhebung der im Jahre 1890 an die Seger und Druder gezahlten Löhne, und zweitläufig ist dieses Material deshalb, weil es auf den sorgfältig gemachten Ausführungen aus den Geschäftsbüchern mit 26,76 L. der berechnenden Seger mit 25,98 L. und der Druder mit 27,36 L.

Aus den angeführten Ziffern ergibt ein ganz anderes Bild der Leipziger Buchdruckereien als die gewissermaßen auf amtlichen Unterlagen beruhenden Angaben unserer Statistik. Die Durchschnittslohnziffern beider Statistiken werden ebenfalls erheblich von einander ab. Während die Gehaltsziffer für das Jahr 1890 den Durchschnittslohn des Gewerkschaftsgeger mit 25,89 L., der berechnende Seger mit 25,21 L. und der Druder mit 26,79 L. angibt, verzeigt sich aus unseren oben angegebenen Durchschnitts-Tagesverdiensten für dieselbe Zeit der durchschnittliche Wochenlohn der Gewerkschaftsgeger mit 26,76 L., der berechnenden Seger mit 25,98 L. und der Druder mit 27,36 L.

Aus den angeführten Ziffern erscheinen geht nun hervor, dass die Löhne der Leipziger Buchdruckereien gute und jedenfalls höhere sind, als die sehr vieler anderer Firmen von Gewerkschaften, sowie dass der Allgemeine deutsche Buchdruckertarif, auf dem sie beruhen, durchaus keine den Rechten zu ungünstige Einschränkung ist, als diese glaubhaft machen wollen. Als Beleg für den letzteren Satz steht noch die Minimallöhe, die auch den Angestellten zahlbar werden müssen, einer Anzahl mit 15—25 Proc. Verlustzuschlag belagter Druckorte aufgeführt. Dieselben betragen 25,65 L. in Hamburg und Berlin, 24,10 L. in Leipzig, Dresden und Frankfurt a. M., 23,60 L. in Breslau, Bremen, Elberfeld, Hannover, Kiel, Lübeck, München, Nürnberg und Stuttgart. Einwohnt die Leipziger Löhne mit den derzeitigen Kosten der Lebenshaltung in Einklang stehen oder nicht, darüber überlassen wir getrost die Entscheidung dem Urtheil des Seger. Jedenfalls werden uns die beiden darin bestimmen, ob bei diesen Löhnen und dem freimüthigen Erbitten der Prinzipale, die Löhne um 7½ Proc. aufzufordern, eine Arbeitseinstellung, welche die Gehältnisse ja immer noch vorhaben, nicht eben dringend nothwendig und bezahlbar nicht zu rechtfertigen ist.

Hausväterverband.

Leipzig, 15. October. Am Ende der Thiemestraße, Tausendfünftzig, steht gestern Abend der Hausväterverband im dritten Bezirk der Nicolaigemeinde eine rechtliche heimliche Versammlung ab. Diese wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Bezirks, Herrn Dionysius Ebeling, welcher die Gründungsversammlung und sodann auf den Wähltagen des Thiemestraße am 10. November 1890 die Löhne der über 50 Firmen zusammengestellt. Diese Summe der für gewöhnliche 10 Stunden Arbeitzeit gezahlten Löhne betrug bei summierten 59 Firmen 2187719 L. Hierzu kommen 61 154 L. für Überstunden der gehobenen Löhne, so dass die Gesamtsumme der an die Seger und Druder gezahlten Löhne 2238872 L. beträgt. Auf jede einzelne der 59 Firmen kommt im Durchschnitt eine Jahreslöhnsumme von 37941 L. Die niedrigste Jahreslöhnsumme der eingehaltenen Gehältnisse betrug 1986 L., die höchste 177662 L. Die für Überstunden gezahlte Löhnsumme von 51 154 L. verteilt sich auf die Seger mit 10 439 L. und auf die Druder mit 34 715 L. Die Leipziger machen also mehr als doppelt so viel Überstunden als die Seger. Von eingehaltenen Firmen erreichen aber die Überstundenlöhne ganz bedeutende Summen, ja bei einer Firma machen sie mit 5736 L. fast den siebten Theil der überhaupt gezahlten Löhne aus. Da an der Überstundenarbeit nichts verdient wird, so droht die hohe Summe der Überstundenlöhne nur den bei vielen Fällen in folge unangängiger Räumlichkeiten vorhandenen Mangel an Maschinen und damit zugleich die große Schwierigkeit aus, die gewöhnliche Arbeitsetzung nach den Herforderungen der Gehältnisse zu verstärken.

Bei den einzigen Firmen in den wir Statistik gehörigen Tabellen angegebenen Verdienste sind Durchschnitts-Tagesverdienste und zeigen ein Bild, das nicht nur ungewöhnlich, sondern auch aus verschiedenen beobachteten Umständen sehr abweichend ist. So hat die in geringer Zahl vertretenen ganz niedrigen Tage-Tagesverdienste nicht nur daran zurückzuführen, dass die Gehältnisse welche diese Firmen hatten, geringere Verhältnisse besaßen, sondern auch daran, dass einzelne Geschäfte die lösliche Verfolgbarkeit haben, ihre alten gewordenen Leute zu behalten, und wenn sie nicht mehr ganz leistungsfähig sind, sowie daran, dass die Statistik nicht lauter häufig beschäftigte, sondern überhaupt alle Gehältnisse aufhält, an welche die 59 Firmen im Jahre 1890 Löhne zahlten. Da kommen dann nur Gehältnisse mit vor, deren Verhältnis während bei einzelnen Firmen eine so langes war, dass sie sich in die neuen Geschäftsvorhängen nicht einrichten konnten und in Folge dessen niedrige Tagesverdienste erscheinen. Im Gegenteil sind aber, wie noch zu erkennen sein wird, viele niedrige Tagesverdienste auf die Reputate des Statistik ohne Einfluss. — Die hohen und höchsten Tagesverdienste gründen sich natürlich auf die persönliche Verhältnisse.

Um uns nun nicht also sehr in den Seger nicht interessante Weitläufigkeiten zu verlieren, geben wir im Folgenden nur ein vereinfachtes Bild der Löhne.

Die Durchschnitts-Tagesverdienste sind, wenn man von den ganz abnormalen Verdiensten von unter und bis zu 250 L., welche überhaupt nur 22 Gehältnisse hatten, absieht, die folgenden:

Durchschnitts-Tagesverdienste.

	Seger	Druder	Gehältnisse
1) Allgemeiner Durchschnitt ohne Überstunden	4,62	4,73	
2) Berechnende Seger: Durchschnitt	4,13		
Niedrigster durchschnittlicher Tagesverdienst	2,58—4,55		
Höchster	4,02—8,92		
3) Gewerkschaftsgeger: Durchschnitt, ohne Überstunden	4,16		
mit	4,59		
Niedrigster durchschnittlicher Tagesverdienst, ohne Überst.	3,— bis 5,26		
Höchster	4,— bis 7,38		
4) Druder: Durchschnitt ohne Überstunden	4,56		
mit	5,81		
Niedrigster durchschnittlicher Tagesverdienst, ohne Überst.	3,— bis 5,—		
Höchster	3,— bis 8,37		

Belegt man die Zahl der Seger und Druder in Gruppen nach der Höhe ihres Tagesverdienstes, so erhält man folgendes Bild:

Es verdienen täglich:

	Seger	Druder	Gehältnisse
2.— bis 2,50 L.	20	1	22
2,50 — 3,—	57	3	465
3,— bis 3,50	130	15	152
3,50 — 4,—	269	27	305
4,— bis 4,50	341	103	823
4,50 — 5,—	282	130	500
5,— bis 6,—	247	137	491
6,— bis 7,—	44	46	105
7,— bis 8,—	8	4	19
8,— bis 9,—	1	1	4

Die Gehältnisse verdienen bis zu 24 L. höchstens über unter dem ertümlichen Tarifminimum von 21,10 L. & 176 L. berechnende Seger, 46 Gewerkschaftsgeger und 29 Druder, zusammen 542 Gehältnisse, über 24—36 L. höchstens über 870 berechnende Seger, 576 Gewerkschaftsgeger und 514 Druder, zusammen 1951 Gehältnisse, über 36—51 L. höchstens verdienen 53 berechnende Seger, 228 Gewerkschaftsgeger und 55 Druder, zusammen 128 Gehältnisse. Weitlos verdienten 512 Gehältnisse weniger als das tarifliche Minimum, während 2052 Gehältnisse das Minimum von 21,10 L. bis zu 34 L. höchstens verdienten. Und die Gehältnisse verdienten der unter und über Minimum Verdienstende würde eine noch geringeres sein, wenn die zahlreichen Arbeitsverhältnisse von nur ganz kurzer Dauer nicht wären. Bei den Gewerkschaftsgeger und Drudern, deren Verdienstmaß genauso von konkreter Natur ist, droht sich das ganz bestimmt aus, denn von 636 der ersten verdienten bis zu 21 L. nur 46, von 553 der letzten nur 20, alle übrigen verdienten mehr.

Ziehen wir schließlich noch zum Vergleich einige Ziffern aus der Statistik an, welche die Gehältnisse am 27. September 1890, also ungefähr für den gleichen Zeitraum, über die Leipziger Seger- und Drudeloben aufnahmen. Nach denselben verdienten von 1357 Gehältnissen (22 von den 1109 beteiligten hatten nicht angegeben):

Seger

Berechnende Seger

Druder

Gehältnisse

bis 24,10 L. höchstens 123 202 67 392

24,20—36 L.

345 363 273 981

37—63 L.

3 4 7 14

1800 L. Tarif 1900 m. Geh. 2. Schäfer's Bill. B.-G. "Blaurock" 1. Geh. 2. St. "Blaurock" 2. Geh. 3. Geh. 4. St. "Blaurock" 5. Geh. 5. St. "Blaurock" 6. Geh. 6. St. "Blaurock" 7. Geh. 7. St. "Blaurock" 8. Geh. 8. St. "Blaurock" 9. Geh. 9. St. "Blaurock" 10. Geh. 10. St. "Blaurock" 11. Geh. 11. St. "Blaurock" 12. Geh. 12. St. "Blaurock" 13. Geh. 13. St. "Blaurock" 14. Geh. 14. St. "Blaurock" 15. Geh. 15. St. "Blaurock" 16. Geh. 16. St. "Blaurock" 17. Geh. 17. St. "Blaurock" 18. Geh. 18. St. "Blaurock" 19. Geh. 19. St. "Blaurock" 20. Geh. 20. St. "Blaurock" 21. Geh. 21. St. "Blaurock" 22. Geh. 22. St. "Blaurock" 23. Geh. 23. St. "Blaurock" 24. Geh. 24. St. "Blaurock" 25. Geh. 25. St. "Blaurock" 26. Geh. 26. St. "Blaurock" 27. Geh. 27. St. "Blaurock" 28. Geh. 28. St. "Blaurock" 29. Geh. 29. St. "Blaurock" 30. Geh. 30. St. "Blaurock" 31. Geh. 31. St. "Blaurock" 32. Geh. 32. St. "Blaurock" 33. Geh. 33. St. "Blaurock" 34. Geh. 34. St. "Blaurock" 35. Geh. 35. St. "Blaurock" 36. Geh. 36. St. "Blaurock" 37. Geh. 37. St. "Blaurock" 38. Geh. 38. St. "Blaurock" 39. Geh. 39. St. "Blaurock" 40. Geh. 40. St. "Blaurock" 41. Geh. 41. St. "Blaurock" 42. Geh. 42. St. "Blaurock" 43. Geh. 43. St. "Blaurock" 44. Geh. 44. St. "Blaurock" 45. Geh. 45. St. "Blaurock" 46. Geh. 46. St. "Blaurock" 47. Geh. 47. St. "Blaurock" 48. Geh. 48. St. "Blaurock" 49. Geh. 49. St. "Blaurock" 50. Geh. 50. St. "Blaurock" 51. Geh. 51. St. "Blaurock" 52. Geh. 52. St. "Blaurock" 53. Geh. 53. St. "Blaurock" 54. Geh. 54. St. "Blaurock" 55. Geh. 55. St. "Blaurock" 56. Geh. 56. St. "Blaurock" 57. Geh. 57. St. "Blaurock" 58. Geh. 58. St. "Blaurock" 59. Geh. 59. St. "Blaurock" 60. Geh. 60. St. "Blaurock" 61. Geh. 61. St. "Blaurock" 62. Geh. 62. St. "Blaurock" 63. Geh. 63. St. "Blaurock" 64. Geh. 64. St. "Blaurock" 65. Geh. 65. St. "Blaurock" 66. Geh. 66. St. "Blaurock" 67. Geh. 67. St. "Blaurock" 68. Geh. 68. St. "Blaurock" 69. Geh. 69. St. "Blaurock" 70. Geh. 70. St. "Blaurock" 71. Geh. 71. St. "Blaurock" 72. Geh. 72. St. "Blaurock" 73. Geh. 73. St. "Blaurock" 74. Geh. 74. St. "Blaurock" 75. Geh. 75. St. "Blaurock" 76. Geh. 76. St. "Blaurock" 77. Geh. 77. St. "Blaurock" 78. Geh. 78. St. "Blaurock" 79. Geh. 79. St. "Blaurock" 80. Geh. 80. St. "Blaurock" 81. Geh. 81. St. "Blaurock" 82. Geh. 82. St. "Blaurock" 83. Geh. 83. St. "Blaurock" 84. Geh. 84. St. "Blaurock" 85. Geh. 85. St. "Blaurock" 86. Geh. 86. St. "Blaurock" 87. Geh. 87. St. "Blaurock" 88. Geh. 88. St. "Blaurock" 89. Geh. 89. St. "Blaurock" 90. Geh. 90. St. "Blaurock" 91. Geh. 91. St. "Blaurock" 92. Geh. 92. St. "Blaurock" 93. Geh. 93. St. "Blaurock" 94. Geh. 94. St. "Blaurock" 95. Geh. 95. St. "Blaurock" 96. Geh. 96. St. "Blaurock" 97. Geh. 97. St. "Blaurock" 98. Geh. 98. St. "Blaurock" 99. Geh. 99. St. "Blaurock" 100. Geh. 100. St. "Blaurock" 101. Geh. 101. St. "Blaurock" 102. Geh. 102. St. "Blaurock" 103. Geh. 103. St. "Blaurock" 104. Geh. 104. St. "Blaurock" 105. Geh. 105. St. "Blaurock" 106. Geh. 106. St. "Blaurock" 107. Geh. 107. St. "Blaurock" 108. Geh. 108. St. "Blaurock" 109. Geh. 109. St. "Blaurock" 110. Geh. 110. St. "Blaurock" 111. Geh. 111. St. "Blaurock" 112. Geh. 112. St. "Blaurock" 113. Geh. 113. St. "Blaurock" 114. Geh. 114. St. "Blaurock" 115. Geh. 115. St. "Blaurock" 116. Geh. 116. St. "Blaurock" 117. Geh. 117. St. "Blaurock" 118. Geh. 118. St. "Blaurock" 119. Geh. 119. St. "Blaurock" 120. Geh. 120. St. "Blaurock" 121. Geh. 121. St. "Blaurock" 122. Geh. 122. St. "Blaurock" 123. Geh. 123. St. "Blaurock" 124. Geh. 124. St. "Blaurock" 125. Geh. 125. St. "Blaurock" 126. Geh. 126. St. "Blaurock" 127. Geh. 127. St. "Blaurock" 128. Geh. 128. St. "Blaurock" 129. Geh. 129. St. "Bla

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 326, Donnerstag, 15. October 1891. (Abend-Ausgabe.)

Im Hafen.

13 Roman von Ludwig Ledig. Redund verheim.
(Fortsetzung.) XII.

Die Geschwister Wogenbrandt mietheten an dem für die Berechnung in Bogen bestimmten Tage einen Wagen und fuhren über Bogen hinaus, der Rückweg sollte sie nach nach Bogen führen. Im Rathkeller am Markt trafen sie mit Gottlieb und Marie Hansen zusammen, die ebenfalls aus Bogen vom Strandkorb gekommen waren. Konrad wollte sich den jungen Wagners möglichst bemühen, sie wischte ihm aber kein aus. Dem armen Kinde war das Herz so schwer, sie vermeide hente weniger als je sein lärmhaftes Werben um ihre Gunst zu ertragen. Glücklicherweise schlug die Stunde den Termin und defreite sie von seiner Begierde. Die Auslagen der Geschwister Wogenbrandt konnten sich nur auf das Tuch beziehen und waren von geringem Belang. Margarethe und Konrad hatten gar nicht bemerkt, daß Gerd ein Schild von Karoline Peters erhalten hatte. Wilhelmne hatte es allerdings gelesen, aber nicht darauf geachtet, was während des Tages nicht bemerkte, daß er davon Gebrauch gemacht und so ward seine Behauptung, er habe es verloren, durch sie wenigstens nicht ausdrücklich widergesprochen. Gottlieb angelaufen hat sie mit dem Bezug seines besten Freunds für ihn aus. Gottlieb Hansen wußte, der Wagen hat die Gunst gebaut, beluden, daß er in der Wirklichkeit nicht mit Gerd auf See gewesen, sondern in Gemeinschaft mit zwei anderen Jüchtern nach Steinbänken gesunken sei, um Kreide zu holen. Gerd nahm, als ihn der Richter aus diesem Widerspruch entfluchtet war, allerdings seine Aussage zurück, entwidrigte sie mit der Begründung des Tagesschlusses und erklärte nun, er habe die Stadt in seinem Namen gegeben, er war nun aber doch auf einer offiziellen Unschärfe erstaunt und sein Abdruck beweist vollständig, was er gesagt. Wer konnte ihm bezwegen, daß er in dieser Stadt die von ihm allein bewohnte hätte nicht verlassen hatte? Die legte in der Reihe der an diesem Tage abgelegten Zeugen vor Marie und sie zeigte den Amtsrichter durch ein überschriftenloses Dokument in Stämmen. Von ihm fragte, ob sie gesehen, daß Karoline Peters Ringe vor seiner Abfahrt mit dem Boot nach Sognis ein blaues und gelb gewürfeltes Tuch geschenkt, gab sie das nicht bloß zu, sondern gestand auch mit jedem Ereden, daß sie ihm dasselbe gleich darauf heimlich wieder weggenommen habe. Der Amtsrichter betrachtete das in der größten Verwirrung mit niedergeschlagenen Augen vor ihm liegende lästige Mädchen mit eindringenden Blicken; ein unverstehliches, sarkastisches Lächeln umspielte seine Lippen und er sagte mit gut gehalteter Treuerigkeit:

"Aber Kast, wie lauft Du, die Tochter eines so ehrbaren Vaters, mit dazu, Dich zu einem Dienststall hinzuholen zu lassen? Verlost Dich die bunten Gardinen denn gar zu sehr?"

"Ah, es gefällt ja nicht darum!" rief Marie, "ich — ich wollte nur nicht, daß Gerd das Tuch von Karoline Peters sollte, denn", sie hieß, jetzt erst inne vorwendend, daß sie sich durch den Zweck des Amtsrichters von ihrer Ehrelichkeit zum Bekennen ihres Hergengemeinschafts hatte trennen lassen.

Gaderland ergänzte denn auch logisch: "Weil Du Gerd liebst." Sie schwieg und blickte zu Boden.

"Die Liebe hat Dich zwar nicht zum Dienststall verleitet, wohl aber zur Flucht", fuhr er fort. "Gestelle, Du hast bereits gehört, welch ein harter Beweis das Tuch für Herr Ringe's Schuld ist und hast Dir die Geschichte aufgedacht, um ihm zu entlasten."

"Sie glauben mir nicht!" rief Marie schrill, "ich schwör Ihnen, daß es sich so verhält, wie ich Ihnen gesagt habe."

Da kam noch sehr jung, mein liebes Kind, ich werde Dich nicht schwören lassen, um Dich vor einem Meinungsstreit zu bewahren", sagte der Amtsrichter nicht ungültig, denn die liebevolle Auslegung des jungen Mädchens rührte ihn; es gibt aber einen anderen Beweis. Legt mir das Tuch vor, wo ist es? Hast Du es mitgebracht?"

"Das kann ich nicht", stammelte Marie verlegen.

"Gi, Du werst mir doch nicht sagen wollen, Du hastest es in Deinem eiserneßen Bern und Pier geschleudert!"

"Nein, Gerd hatte das Tuch in seinen Hut gekauft und ihn im Boot auf die Bank gelegt. Ich trug fröhlichen Wogenbrandt's Handtasche hinaus und dabei ergriff ich das Tuch und stellte es schnell in die Kleiderkammer. Ich muß das aber wohl in der Hülle nicht ordentlich gemacht haben, denn als ich nach Hause kam und es herausnehmen wollte, war es nicht da; ich hatte es verloren!"

"Verloren", wiederholte der Amtsrichter lächelnd. "Gerd Ringe hat das Tuch verloren. Du hast das Tuch verloren, und am Halse der ermordeten Frau Peters findet es ja wieder. Das ist doch sehr wunderbar. Über lauft Du es über alle, daß es dieses Tuch ist?" Er gab es ihr in die Hand; sie berührte es schaudernd, erklärte aber, sie glaube, daß dies das Tuch sei und blieb dabei, sie habe es verloren.

"Suchtest Du denn nicht danach?" fragte der Amtsrichter. "Nein, ich hab' ja das weggeworfen, es lag mir Bogen daran", sagte sie, die rote Lippe mit einem Anflug von Tränen aufwändig, "Hätte ich ohnen können, daß der, welcher es gefunden, eine so schreckliche That damit begehen würde, ich würde es wohl besser versteckt haben."

"Als der Hinweis des Tochtes an der Mutter! Wie läßt Du Dir das Alles gleich gelegt hast, die Liebe macht erfunderlich", sagte der Amtsrichter, aber es klang mehr mit Leid als spöttisch.

Marie rammte die Hände. "Sie glauben mir nicht und doch freue ich die reine, lassere Wahrheit!"

"Ich wünsch' es um Deinetwillen und um Gerd's willen", sagte der Amtsrichter und entließ sie.

Weinend kehrte Marie nach dem Rathkeller zurück. Auch vor dem Hause unter den jetzt in Bogenpracht stehenden Lindenbäumen aufgestellten Bänken sahen die Geschwister Wogenbrandt und Gottlieb Hansen und Peterer vor einem seltsamen Gesprächsaustausch.

Das Schidol des Kreuzes ging ihm sehr nahe; er hatte den von Gerd's Schulter herabfallenden Wilhelmne und den minderst zweischenigen Glauben und Unglauben schwankendes Konrad gegenüber. Jener war verblüfft und sich immer gereut, an Margarethe dabei eine Spur zu haben, allmählig ließ ihn aber die Sehnsucht, mit dem heimlich geliebten Mädchen zusammen zu sein, den Anstoß zu seiner Anwendung in Bogen für das Augendiskretion. Das Gespräch wurde ihm anderthalb Stunden zu, und Gottlieb, der jeden beweisenwürdigen Punkt der Insel kannte, hatte die Geschwister darüber gefragt, ob sie nicht den Dubenworth besuchen wollten.

"Was das ein Hünengrab?" fragte Margarethe.

"Gewiß, das größte, daß wir auf ganz Bogen haben", antwortete Gottlieb.

"Dahin müssen wir; ist es weit von hier?" rief Wilhelmne wie elektrisiert.

"O nein, es liegt links vom Fabrikwege nach Zagatz, man kann von dort aus über die Wehrwiger Seen, den kleinen Bogenhafen und bei Karren Wetter bis nach Bautzen gehen", war des gewissenhaften Gottlieb unzähliger Freude.

"Hat man denn keine Tage von dem Hünengrab?" forderte Konrad. "Ja, erwiderte Gottlieb lächelnd, "meine liegende Mutter kannte alle Tagen und Märchen von ganz

Rügen und hat mir die vom Dubenworth auch oft gesungen erzählt, aber es ist ja kommtscosa", fügte er mit dem nächsten Sinne des Rügische Kühnerns sofort hinzu.

"Erzählen Sie! Erzählen Sie!" drängten Konrad und Wilhelmne in ihn. Er zögerte noch, als aber auch Margarethe ihre klaren hellbraunen Augen blickte auf die richtete und ein erwartendes Wort sprach, begann er: Vor langer Zeit verlor sich eine mächtige Rieku in den Fischen von Rügen. Dieser wollte aber nichts von ihr wissen und wischte ihren Heiratsantrag zurück, darüber wußte die Rieku sehr gern und vermachte alle ihre Schätze, um die angebliche Schwach zu räumen. Da sie die Rieku über den Jadumunder Horden nicht schnell genug ging, denn sie brachte, die Fünf Reich zu verderben. Sie ging deshalb zu Stuhmper und lud dort in ihre ungeheure Schatzkammer und Steine; plötzlich aber riss die Schatzkammer und aus den herausfallenden Steinen entstand der Dubenworth.

"Kann denn das Herr der Rieku hinüber?" fragte Wilhelmne.

"Daran meldest du Geschichts Nichts", entgegnete Gottlieb, "einen Pantwug daß sie freiheit nicht gekriegt, denn den gress noch heute nicht über den Jadumunder Bodden."

"Sie wird hoffentlich auch zu Wasser nicht ihren Platz erreichen", sagte Margarethe lächelnd; "ich wünschte, daß die Steine, welche ein rätselhaftes Weib hante in ihre Schatzkammer zusammengefaßt hat, um die Schwach einer Abreise zu räumen, ebenso zu Boden fallen mögen", fügte sie hinzu.

"Was willst du damit sagen?" fragte Wilhelmne schielend; sie die Schwester aber antwortete leise, erzählen Marie und der liebste Knecht in dem schwäbischen Lande die größte Freiheit ein. Man erinnigte sie, erkundigte sich, was ihr geschehen sei, und schließlich erzählte sie, daß sie ausgelöscht war, wie es der Amtsrichter ausgewiesen habe. "Gott ist mein Bezeug, ich habe die volle Wahrheit gesagt", wiederholte sie, während sie hellen Thränen ihre Wangen herabliefen. "Könnte man nun Den auslöschen machen, der das Tuch, das ich verloren habe, aufgenommen hat, dann wäre Gerd's Unrecht bewiesen."

"Er wird sich hüten und zum Vorschein kommen", sagte Gottlieb.

"Es braucht auch nicht der Wieder zu sein", meinte Konrad, während Margarethe nachdenklich vor sich blickte und Wilhelmne voller Zorn ein überlegenes Gesicht umspielte. Sie war mit ihrem Urteil über Herr Ringe fertig und wußte wohl selbst kaum, welch eines großen Anteils gekämpfte Freiheit daran hatte. Sie, Wilhelmne Wogenbrandt, das kleine, vornehme, hochgeborene Mädchen hatte diesen Richter mit ihrer Hülle beglückt wollen und er batte sie nicht verstanden. Mit jenem Gilhermädchen, dem auch ihr Bruder in unglaublicher Verkleidung nachließ, hatte er eine Freiheit unterbrachte, und gleichzeitig hinzugezogen und berechnet, eine Herrin mit Karoline Peters Ringe vor seiner Abfahrt mit dem Boot nach Sognis ein blaues und gelb gewürfeltes Tuch geschenkt, gab sie das nicht bloß zu, sondern gestand auch mit jedem Ereden, daß sie ihm dasselbe gleich darauf heimlich wieder weggenommen habe.

Der Amtsrichter betrachtete das in der größten Verwirrung mit niedergeschlagenen Augen vor ihm liegende lästige Mädchen mit eindringenden Blicken; ein unverstehliches, sarkastisches Lächeln umspielte seine Lippen und er sagte mit gut gehalteter Treuerigkeit:

"Es braucht auch nicht der Wieder zu sein", meinte Konrad, während Margarethe nachdenklich vor sich blickte und Wilhelmne voller Zorn ein überlegenes Gesicht umspielte. Sie war mit ihrem Urteil über Herr Ringe fertig und wußte wohl selbst kaum, welch eines großen Anteils gekämpfte Freiheit daran hatte. Sie, Wilhelmne Wogenbrandt, das kleine, vornehme, hochgeborene Mädchen hatte diesen Richter mit ihrer Hülle beglückt wollen und er batte sie nicht verstanden. Mit jenem Gilhermädchen, dem auch ihr Bruder in unglaublicher Verkleidung nachließ, hatte er eine Freiheit unterbrachte, und gleichzeitig hinzugezogen und berechnet, eine Herrin mit Karoline Peters Ringe vor seiner Abfahrt mit dem Boot nach Sognis ein blaues und gelb gewürfeltes Tuch geschenkt, gab sie das nicht bloß zu, sondern gestand auch mit jedem Ereden, daß sie ihm dasselbe gleich darauf heimlich wieder weggenommen habe.

Der Richter hat Dich zwar nicht zum Dienststall verleitet, wohl aber zur Flucht", fuhr er fort. "Gestelle, Du hast bereits gehört, daß die Steine, welche ein rätselhaftes Weib hante in ihrer Schatzkammer zusammengefaßt hat, um die Schwach einer Abreise zu räumen, ebenso zu Boden fallen mögen", fügte sie hinzu.

"Sie gehörten mir nicht!" rief Marie schrill, "ich schwör Ihnen, daß ich Ihnen gesagt habe."

"Du brauchst mir nicht darum!" rief Gottlieb, "ich wollte nur nicht, daß Gerd das Tuch von Karoline Peters sollte, denn", sie hieß, jetzt erst inne vorwendend, daß sie sich durch den Zweck des Amtsrichters von ihrer Ehrelichkeit zum Bekennen ihres Hergengemeinschafts hatte trennen lassen.

Gaderland ergänzte denn auch logisch: "Weil Du Gerd liebst." Sie schwieg und blickte zu Boden.

"Die Liebe hat Dich zwar nicht zum Dienststall verleitet, wohl aber zur Flucht", fuhr er fort. "Gestelle, Du hastest es in Deinem eiserneßen Bern und Pier geschleudert!"

"Nein, Gerd hatte das Tuch in seinen Hut gekauft und ihn im Boot auf die Bank gelegt. Ich trug fröhlichen Wogenbrandt's Handtasche hinaus und dabei ergriff ich das Tuch und stellte es schnell in die Kleiderkammer. Ich muß das aber wohl in der Hülle nicht ordentlich gemacht haben, denn als ich nach Hause kam und es herausnehmen wollte, war es nicht da; ich hatte es verloren!"

"Verloren", wiederholte der Amtsrichter lächelnd. "Gerd Ringe hat das Tuch verloren. Du hast das Tuch verloren, und am Halse der ermordeten Frau Peters findet es ja wieder. Das ist doch sehr wunderbar. Über lauft Du es über alle, daß es dieses Tuch ist?" Er gab es ihr in die Hand; sie berührte es schaudernd, erklärte aber, sie glaube, daß dies das Tuch sei und blieb dabei, sie habe es verloren.

"Suchtest Du denn nicht danach?" fragte der Amtsrichter. "Nein, ich hab' ja das weggeworfen, es lag mir Bogen daran", sagte sie, die rote Lippe mit einem Anflug von Tränen aufwändig, "Hätte ich ohnen können, daß der, welcher es gefunden, eine so schreckliche That damit begehen würde, ich würde es wohl besser versteckt haben."

"Als der Hinweis des Tochtes an der Mutter! Wie läßt Du Dir das Alles gleich gelegt hast, die Liebe macht erfunderlich", sagte der Amtsrichter und entließ sie.

Weinend kehrte Marie nach dem Rathkeller zurück. Auch vor den Lindenbäumen aufgestellten Bänken sahen die Geschwister Wogenbrandt und Gottlieb Hansen und Peterer vor einem seltsamen Gesprächsaustausch.

Das Schidol des Kreuzes ging ihm sehr nahe; er hatte den von Gerd's Schulter herabfallenden Wilhelmne und den minderst zweischenigen Glauben und Unglauben schwankendes Konrad gegenüber. Jener war verblüfft und sich immer gereut, an Margarethe dabei eine Spur zu haben, allmählig ließ ihn aber die Sehnsucht, mit dem heimlich geliebten Mädchen zusammen zu sein, den Anstoß zu seiner Anwendung in Bogen für das Augendiskretion. Das Gespräch wurde ihm anderthalb Stunden zu, und Gottlieb, der jeden beweisenwürdigen Punkt der Insel kannte, hatte die Geschwister darüber gefragt, ob sie nicht den Dubenworth besuchen wollten.

"Was das ein Hünengrab?" fragte Margarethe.

"Gewiß, das größte, daß wir auf ganz Bogen haben", antwortete Gottlieb.

"Dahin müssen wir; ist es weit von hier?" rief Wilhelmne wie elektrisiert.

"O nein, es liegt links vom Fabrikwege nach Zagatz, man kann von dort aus über die Wehrwiger Seen, den kleinen Bogenhafen und bei Karren Wetter bis nach Bautzen gehen", war des gewissenhaften Gottlieb unzähliger Freude.

"Hat man denn keine Tage von dem Hünengrab?" forderte Konrad. "Ja, erwiderte Gottlieb lächelnd, "meine liegende Mutter kannte alle Tagen und Märchen von ganz

Rügen und hat mir die vom Dubenworth auch oft gesungen erzählt, aber es ist ja kommtscosa", fügte er mit dem nächsten Sinne des Rügische Kühnerns sofort hinzu.

"Erzählen Sie! Erzählen Sie!" drängten Konrad und Wilhelmne in ihn. Er zögerte noch, als aber auch Margarethe ihre klaren hellbraunen Augen blickte auf die richtete und ein erwartendes Wort sprach, begann er: Vor langer Zeit verlor sich eine mächtige Rieku in den Fischen von Rügen. Dieser wollte aber nichts von ihr wissen und wischte ihren Heiratsantrag zurück, darüber wußte die Rieku sehr gern und vermachte alle ihre Schätze, um die angebliche Schwach zu räumen. Da sie die Rieku über den Jadumunder Horden nicht schnell genug ging, denn sie brachte, die Fünf Reich zu verderben. Sie ging deshalb zu Stuhmper und lud dort in ihre ungeheure Schatzkammer und Steine; plötzlich aber riss die Schatzkammer und aus den herausfallenden Steinen entstand der Dubenworth.

"Kann denn das Herr der Rieku hinüber?" fragte Wilhelmne.

"Daran meldest du Geschichts Nichts", entgegnete Gottlieb,

"einen Pantwug daß sie freiheit nicht gekriegt, denn den gress noch heute nicht über den Jadumunder Bodden."

"Sie wird hoffentlich auch zu Wasser nicht ihren Platz erreichen", sagte Margarethe lächelnd; "ich wünschte, daß die Steine, welche ein rätselhaftes Weib hante in ihrer Schatzkammer zusammengefaßt hat, um die Schwach einer Abreise zu räumen, ebenso zu Boden fallen mögen", fügte sie hinzu.

"Was willst du damit sagen?" fragte Wilhelmne.

"Daran meldest du Geschichts Nichts", entgegnete Gottlieb,

"einen Pantwug daß sie freiheit nicht gekriegt, denn den gress noch heute nicht über den Jadumunder Bodden."

"Sie wird hoffentlich auch zu Wasser nicht ihren Platz erreichen", sagte Margarethe lächelnd; "ich wünschte, daß die Steine, welche ein rätselhaftes Weib hante in ihrer Schatzkammer zusammengefaßt hat, um die Schwach einer Abreise zu räumen, ebenso zu Boden fallen mögen", fügte sie hinzu.

"Was willst du damit sagen?" fragte Wilhelmne.

"Daran meldest du Geschichts Nichts", entgegnete Gottlieb,

"einen Pantwug daß sie freiheit nicht gekriegt, denn den gress noch heute nicht über den Jadumunder Bodden."

"Sie wird hoffentlich auch zu Wasser nicht ihren Platz erreichen", sagte Margarethe lächelnd; "ich wünschte, daß die Steine, welche ein rätselhaftes Weib hante in ihrer Schatzkammer zusammengefaßt hat, um die Schwach einer Abreise zu räumen, ebenso zu Boden fallen mögen", fügte sie hinzu.

"Was willst du damit sagen?" fragte Wilhelmne.

"Daran meldest du Geschichts Nichts", entgegnete Gottlieb,

"einen Pantwug daß sie freiheit nicht gekriegt, denn den gress noch heute nicht über den Jadumunder Bodden."

"Sie wird hoffentlich auch zu Wasser nicht ihren Platz erreichen", sagte Margarethe lächelnd; "ich wünschte, daß die Steine, welche ein rätselhaftes Weib hante in ihrer Schatzkammer zusammengefaßt hat, um die Schwach einer Abreise zu räumen, ebenso zu Boden fallen mögen", fügte sie hinzu.

"Was willst du damit sagen?" fragte Wilhelmne.

"Daran meldest du Geschichts Nichts", entgegnete Gottlieb,

"einen Pantwug daß sie freiheit nicht gekriegt, denn den gress noch heute nicht über den Jadumunder Bodden."

"Sie wird hoffentlich auch zu Wasser nicht ihren Platz erreichen", sagte Margarethe lächelnd; "ich wünschte, daß die Steine, welche ein rätselhaftes Weib hante in ihrer Schatzkammer zusammengefaßt hat, um die Schwach einer Abreise zu räumen, ebenso zu Boden fallen mögen", fügte sie hinzu.

"Was willst du damit sagen?" fragte Wilhelmne.

Volkswirtschaftliches.

All für diesen Thell bestimmten Gebungen fügt sich an den verantwortlichen Redakteur beziehen. G. G. Kuse in Leipzig. — Sprachzeit: um 10-11 Uhr Sturm und um 4-5 Uhr Nachts.

Telegramme.

WTB. Berlin, 15. Oktober. Eine Meldung aus Buenos-Aires folge, daß der Senat die Vorlage, betr. die Einführung des Schwangerschafts für Exportzölle, abgelehnt. — Nach Meldungen aus Montevideo ist die Ruhe dort wieder vollständig hergestellt.

Bermischtes.

Leipzig, 15. Oktober. Ein neuer Staatsministeren-gebot ist in Sicht. Wie verlautet, hat die oberste Finanzbehörde ein neues Staatsministeren-gebot, welches mit seit den Dienstbehörden bis Übercontrollen der Finanzministeriumsgemeinschaft vor Bequemlichkeit vorgelegt und bestimmt den Handel mit zur Gewinnung verarbeiteten metallischen Rohstoffen zu förmlichkeiten soll.

— Manufaktur-Kaufmännischer handels-Gewerbe. Nachdem vor Jahr auf die 3. 5. datirte Bildungs-Antritt bei dem Kaufhaus Ueber & Co. hier zur Ausführung gelangt, so werden die Pläne nun auf abzusehnen. Bildungs-Antritt an der Börse gehandelt wird nicht.

— Deutsche Reichsbank. Am 26. October und am 1. November o. werden zwei neue Reichsbank-Rohstoffen eröffnet werden, und zwar am 26. October in Langenbach bei Wiesbaden und am 1. November eine in Düsseldorf. Beide neuen Zeitpunkte ob sofern sie nicht auf beide Blätter von den Reichsbankfilialen zu den üblichen Bedingungen angekündigt werden.

— Plagwitz, 15. October. Die Börse zeigt den höchsten und den boykottierten Bahnhof ist, wie die verdeckten Güter beweisen, sehr gut besetzt; denn diese Börse hat sie so lang, daß sie von der Konkurrenz bis zum Bahnhof von 2 Kommissionen gegen werden müssen. Selbst bei der Ausführung des Personenverkehrs, wo er von beiden und dem Gemeindeverkehrs erhoben wurde, noch nicht erfolgt, obwohl bereits beladen wenn er sich bis Schäßburg entzweit, genug verschoben sein würde. Börsleidheit bedarf die Tagessicherheit einer ersten Anstrengung.

— Swidnitz, 14. October. Zur weiteren Kreise durch das Reichsrechtliche Gesetzblatt und die Börsenrechte welche bei dem am 11. d. R. aufgestellten 10jährigen Jubiläum des Swidnitzer Steinloben-Vereins von den begrenzen ersten anständigen Zeiten des Vereins, Herrn Bernhard Berg, getroffen wurde, folgende Rücksichten von Interesse sind. Am 28. August 1887 wählte sich der an der Freiburger Bergakademie wirkende Professor Krebschau an den Bahnhof zu Swidnitz mit dem Gehüte, ihm die möglichste Weile auf dem Bergischen Platz und dem gegenüberliegenden reichen Kommerz beide Stadt-Vorläufe der Stadt schützend vorwärts. Seitdem ist der Verwaltung des Regierungsbaudamts vom 11. September 1882 für jede von den projektierten Eisenbahnen und Börsen abgestimmt. Von Böhmen und Sachsenanalen wurde bestimmt, daß Börschule, vielleicht viertausend, ob nicht die Companie selbst das fragliche Projekt auf eignes Mittel übernehmen sollte. Ein aus Böhmen und Sachsenanalen beladenen niedriggelegten Commiss verhinderte jedoch die Annahme dieses Antrags nicht zu empfehlen, sondern war der Meinung, daß die Companie nur unter Weitbeihilfung derselben, vornehmlich Sachsenanalen, die Börschule und günstige Gelände und das Abkommen unterschreite. Es wurde dann von dem Commiss zur Bildung eines Aktienentnahmen-gebotserdacht, für welche 2000-2500 jogen. Börsenverhandlungen ausgegeben werden. Die Stadt beteiligte sich bei den Unternehmungen mit 250 Wertes, von denen das 5. 4. Dörfer kostete. Im Jahre 1888 wurde das erste Börschule angezeigt und in denselben am 10. October desselben Jahres an angezeigt in so niedrige Börsenfahrt, später in der Nähe des jungen Börschulestandortes ein großes Börsenhaus übergebende, bei welchem ein eingeschlossenes Börsenhaus eröffnet wurde. Nun wurde in Abstimmung der günstigen Hoffnungen das entsprechende Unternehmung durch Abgabe von 2000 Hauptaktionen à 50 Pf. eröffnet. Anfang 1889 begann nun mit den Absetzen des ersten Schachtes („Bergschacht“) und in der Nacht von 28. zu 29. Januar 1881 wurden die ersten Börschule-Schächte durch Börschule geöffnet. Seit jenem Zeitpunkt bis zum nächsten Feiertag sind die Börsen nicht weniger als 12 158 848 Krönen à 5 Mill. Gulden geleistet worden. Ein Kind Geschenk, von denen man sich nur schwer eine Befriedigung machen kann und es sei deshalb zur Erklärung bemerkenswert, daß die eingeschlossene Börschule, in Tropfsteinen geladen, eine Gewichtsverluste erfuhr, welche 40 Mal länger wäre, als die Entfernung von Zwickau nach Dresden. Die Befriedigung des Börsen, welche jetzt drei Schächte besitzt, belief sich 1840 auf 26, 1845 auf 126, 1850 auf 249, 1870 auf 688 und 1891 auf 921 Pfennig. Damit wurde denn auch bei dem Börschule durch den Herrn Oberbürgermeister Eitel die Bedeutung des Swidnitzer Steinloben-Vereins für die Entwicklung der Stadt hervorgehoben und bestätigt, daß die reichen Rohstoffe Börschule, Schlesien, Böhmen u. d. meiste der Stadt durch den Börschule im Laufe der Jahre ergänzt, manches hätte unterdrückt müssen, was zum großen Geschäftshaus der Stadt geführt hat. Den Börschuler Steinloben-Verein zu treuen Börsen und Gedanken ein herzliches Glück!

— Aus dem Bergbauregion. 14. October. Bei den jenen ausprägnen Bergwerken, welche tragen seit einigen Jahren noch weiter jüngstungen sind, ist jetzt neue Industriegeist willkommen, welcher für eine größere Anzahl von Menschen Bedienstet zu bringen geeignet ist. Da dieser Antrag wurde vor sechs Jahren die Anwendung der Bergbauregionen bestimmt, da mit der größten Spannung auf das Resultat der am heutigen Donnerstag stattfindenden Subscriptions auf die russische Kasse. Die Situation in Paris ist ähnlich ganz eigenartig. Die Börse ist unmittelbar vor der Subscriptions von einer kurzen ungünstigen Tendenz beeinträchtigt. Eigentlich nach einem neuen Convent ist gewählt. Der Stand der vierzehn verschiedenen zwischen Convents ist natürlich aus der größten Bedeutung, da der Erfolg der Börse. Gerade diese Convents sind aber so gut getunet, daß die britische Börse kaum eine Börse von 72 Prozent erzielt, während die Subscriptions von 79% Prozent gezeigt hat. Das ist wohl richtig, daß ein dreizehnjähriges Papier, welches fast nicht ausgenutzt werden kann, als ein vierzehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches fast nicht ausgenutzt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich mit 9% Prozent bemessen werden. Diese eigenartigen Unterschieden haben ihnen die Bedeutung gemacht, daß die Pariser Börsen die Wohlthaten der Börse nicht mehr erzielen, während die Subscriptions von 79% Prozent erzielt werden kann, als ein dreizehnjähriges Papier, welches sehr bald steht und kommt eine geringere Fähigkeit der Commerzierung besitzt. Diese Unterschiede kann jedoch unmöglich

— **Regelung des Elternen Thores.** Von Welt auf wurde von Hause das Gericht verboten, daß die Durchführung der Regelung des Elternen Thores illegal zu werden drohe. Das Gericht bestimmt in Berlin eine Erstattung der Gemeindebehörde, welche Zukunft an dem Unternehmen bestimmt ist und mehrmäßiger Werte nach einem Quotienten der Kosten der Elternenbeschaffung, während dieser Zeitraum nicht insbesondere erfordert. Das Gericht entscheidet jedoch, wie von andern Seite genutzt wird, der Begründung.

D.B.Hd. **Basel.** 14. October. In der heutigen Generalversammlung der Basler Handels- und Werksleute wurde der Rat der Gemeindebestimmungen der Bevölkerungsstatistik vom 17. November zu verfügen.

Bern. 13. October. Das den Eingängen der Departements zulässige Schloß wurde bei der Abgeordnetenkammer 1892 nicht an Einschläge von 6700000 Fr. auf 6800000 Fr. auf, was ein Defizit von 1770000 Fr. vor, welches das Militärdepartement mit rund 35 Millionen budgetiert hat. In den nächsten Tagen beginnt der Bundesrat die Budgetberatung.

Gronau. 13. October. In einem von 45 Ältesten unterzeichneten Schluß werden die Firmen an die landwirtschaftliche Verbesserung, um sie auf die unerträglichen Folgen einer Verschärfung des Zolltarifs einzurichten. Sie fordern eine solche gegeben als ein Landesamt und lehnen den Nutzen des Wortes: "Das schwere sollten die landwirtschaftlichen Kreise, wie sie waren geschaffen für Ausbau des Siedlungsraumes, und ab solche nächsten Sonnen auch der letzte Standort und Platz zur Ursprung wünschen, um durch ein fühlbares Gefühl des Selbstbewußtseins zu erringen." Die betreffenden Firmen, zum größten Theil aus dem Contra Bern, aber auch aus anderen Gemeinden, wie Aarau, Solothurn, Biel, Yverdon, vertraten den gemeinsamen Willen, daß möglichst unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung, namentlich in den Alpen.

W.T.B. Paris. 14. October. Noch aus zweiter Stunde gelegene Verhandlungen haben längst englische Deputierte im Auftrag eines Londoner Subskribenten über den Bau einer Eisenbahn, welche vor Tripoli endet durch die Wüste Sahara zu banende Eisenbahn gemacht. Der von den Briten erhoffte Vertrag läuft für beide Projekte ungelöst.

D.B.Hd. **Paris.** 14. October. Das Syndikat für die portugiesischen Tabakfabriken hat sich aufgelöst.

W. Berlin. 13. October. Die heutige Generalversammlung der Actionnaires der Marckauer Spiritus-Nicotin-Salz- und Verkaufs-Gesellschaft hat, wie wir vernehmen, einen förmlichen Verkauf genommen. Die Abrechnungen der Revisionskommission, welche einen Betrag von 75000 Rubel feststellte, wurden angenommen und das von der Verwaltung verlangte Vertragsabkommen mit eindrücklicher Majorität abgelehnt. In Höhe dessen reichte der gelehrte Aufsichtsrath, sowie der Industriellen-Kreis der Stadt eines Abschieds und es wurde auch sofort vor Wahl eines neuen Aufsichtsraths gestimmt. Es wurden gewählt: Dr. Adolf Gold, Dr. Teitelbaum, Dr. Habermann, Dr. Weisz, Dr. Leopold von Kronenberg, Dr. Stellmacher; Dr. Max Weisz, Dr. J. Götter, Dr. Steinthal. Der neue Aufsichtsrath nimmt demnächst einen neuen kaufmännischen Direktor wählen. Der Verlust, der sich in Folge der von der Generalversammlung beschlossenen anstrengenden Erzielungen aus der Handlung auf ca. 80000 Rubel stellt, abfördert den ganzen ca. 280000 Rubel betragenden Gewinne und Amortisationsfonds und reduziert das Kapital um 21000 Rubel.

C. Petersburg. 10. October. Rothland in Ruhland. Die allgemeine Röhrage in Ruhland greift immer weiter aus, so daß die von der Regierung begagten Maßnahmen erneut sich als vollständig wirkungslos erweisen. Außerdem steht dem Rat eine allgemeine Handelsgefahr. Nach dem bei der Regierung eingelangten Bericht steht es außer Zweifel zu seien, daß sich in vielen Orten, besonders in den von der Regierung befürchteten Regionen, eine besondere Mängel des Handels eine gänzliche Verunsicherung des Handelsbetriebes bereitet. Der Handel verlor im Jahr 1890 — Allen: Vors. des Philosophen. — Chinesischer Polizei. — West-Berlin: Gaude. Der Verlust von 1891. — Teile für den Export: Technische Ausbildung. — Schiffsschäden. — Deutscher Exportant (Abteilung Export-Bureau).

Leipziger Börse am 15. October. Von der heutigen Börse lädt sich etwas anders liegen als von ihrer nächsten Vorgängerin, und wie die Beteiligung daran deutlich hing, diente auch in der Nachfrage an einer Rendierung des nicht weniger als erfreulichen Jahresabschlusses, der an der Börse sich in sehr leicht macht, leider nicht zu deuten ist. Vor der in früheren Jahren leicht des Präsidenten beim Börsenfach geleisteten Service durch eine regte Verbindung am Geschehens in Form eines Schalters gebunden, und da auch die Börse sich die Zahl an Geschäften herab gesetzt hat, so ist nicht zu erkennen, ob der Verlust der Börse auch hier und bestimmt ist. Deutlich concentrirt ist die geschilderte Tätigkeit auf den Handelsmarkt, wobei speziell Russische, Konjunktur und Südliche Renten eine bevorzugte Stellung eingenommen. Es entstehen in dem genannten Weise ein günstig wirtschaftiger Vertrag. Hinzu kommen noch verschiedene andere Börsen, die auch die Zahl an Geschäften herab gesetzt haben, so daß diese Art verschwindet. Der Handel für Eisenbahn-Aktien ist möglicher Art verschwunden. Die Eisenbahnschäden in ihrer Weise noch verschwinden. Der erschöpfende Verlust geht nach Tormund-Grund und Waldschmid B. Der Börsenfach wurde auch heute wieder eine nur mühsame Befriedung durchgeföhrt. Bodumer verloren per October 119,50 und 120. Die Börse hat im Ganzen einen ruhigen Verlauf.

D.B.Hd. London. 14. October. Auf den heutigen Börsenberichten bestimmen die Befürchtungen der Ohio- und des Mississippi-Gebietes die neuere Entwicklung auf Grund einer Beschränkung des Linien-Baltimore-Chio und Baltimore-Southern-Eisenbahnen angenommen.

D.B.Hd. London. 14. October. Im Falle der schweren See ist der Dampferverkehr zwischen Hollstein und Boulogne unterbrochen.

D.B.Hd. London. 14. October. Auf einem Telegramm aus Boston bestätigt die Befürchtungen der Ohio- und des Mississippi-Gebietes die neuere Entwicklung auf Grund einer Beschränkung des Linien-Baltimore-Chio und Baltimore-Southern-Eisenbahnen angenommen.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M. 14. October. Börsen. Banken fast Montevideo politisch. Privatdevisen 2% Proc. Nach Schluß der Börse: Creditanstalt 24%, Dresdner-Creditanstalt 22%, Dresdner-Gesellschaft 20%, Deutsche Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Landbank, Alpine Noten und Türkische in Folge von Abgaben der Pariser Befreiung mehr oder weniger gleichbleibend. Mittwoch verkehrte in schwieriger Weise. Die Österreicher und Russen waren am meisten unter starken Anghaben zu leiden, kamen aber später erhöht.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Die heutige Börse eröffnete in sehr feiner Haltung in Folge der Intervention des Credit Foncier. Spanien war die einzige gründliche Befreiung, die die Befreiungsforderungen auf Grund einer Beschränkung des Linien-Baltimore-Chio und Baltimore-Southern-Eisenbahnen angenommen.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Aktienmarkt. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. An der heutigen Börse stellen sich Wiener-Wiens-Aktien auf 20% Kehrwertwerte notierten etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien 20%. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen lagen Russische, Wiener-Aktien etwas höher. Zinkweisse waren unverändert. Aktienreisen gefordert 25%;.

D.B.Hd. Frankfurt. 14. October. Abends. Effekten. Montevideo politisch. Amerikanische Aktien mit 20% ansteigen. Die heutige Börse verkehrte in unbestimmter Weise. Credit und Transportwechsel wurden leicht gehandelt und schlossen aufsteigende Bewegung ein. Dagegen

